

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED!

Die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED - Herausforderung an jeden Genossen

Jeder wissenschaftliche Erfolg ist bekanntlich zuerst das Ergebnis harter, qualifizierter Arbeit. Auch heute werden höchste Leistungen ... von Menschen getragen, die sich durch schöpferische Neugier, kritische Phantasie, außergewöhnlichen Fleiß und kollektive Arbeitsweise auszeichnen. Mehr denn je kommt es darauf an, überholte Gewohnheiten abzulegen, weniger aussichtsreiche Arbeitsrichtungen zu verlassen, alle Reserven zu nutzen und sich ständig an den neuen Erfordernissen zu messen ...

Besonderes Augenmerk schenken die Genossen in den Mitarbeiterkollektiven dem Anspruch der Erziehung der Erzieher entsprechend auch der eigenen Qualifizierung. Mit der Realisierung der Verpflichtung zur Qualifizierung am Kleincomputer wurde bereits begonnen. Die Genossen und Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik haben die Herausforderung des Parteitages an ihre Arbeit dahingehend angenommen, Problemseminare mit den Hochschullehrern und Mitarbeitern vorzubereiten und ab Juni 1987 zu realisieren, die die neue Ausbildung auf der Grundlage des Politbürobeschlusses zur Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen zu verwirklichen haben. Gleichzeitig erarbeiten sie auf der Grundlage bisheriger Erkenntnisse ein Studienmaterial für die Ingenieurbildner. Eine dritte konkrete Verpflichtung beinhaltet die Durchführung eines zusätzlichen hochschulpädagogischen Qualifizierungslehrganges im Herbst 1986.

Auch in den Studentenparteigruppen werden aus der Parteitagsevaluation im Sinne des einseitigen Anspruchs erste Schlußfolgerungen gezogen. So konnte z. B. die Parteigruppe Matrikel 85 konstatieren, daß in den FDJ-Kollektiven kritische Auseinandersetzungen zu Studienhaltungen und Studienleistungen geführt werden und daß sich die Genossen in den Kollektiven an die Spitze stellen. Sie wollen ihr bevorstehendes Ferienlagerpraktikum - das sie als echte Bewährungsprobe betrachten - in guter Qualität vorbereiten und durchführen.

In allen bisherigen Diskussionen zur Auswertung der Parteitagssitzung - verbunden mit der Flankendiskussion und der Vorbereitung der Volkswahlen - wurde deutlich spürbar, daß die vertrauensvollen Gespräche zur politischen Situation und zu den vor uns liegenden Aufgaben dazu beigetragen haben, das Band zu den parteilosen Mitarbeitern und Studenten enger zu knüpfen. Die bisherigen Aktivitäten zeigen, daß die Kommunisten bereit sind, sich mit der Losung „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ im Sinne der Herausforderung an die eigene Tat zu identifizieren.

In der Mitgliederversammlung Juni konnten Genossen aus Mitarbeiter- und Studentenparteigruppen darüber berichten, mit welchen konkreten Verpflichtungen ihre Kollektive die Herausforderung des Parteitages angenommen haben. So konzentrierten die Mitarbeiter der Wissenschaftsbereiche Pädagogik, Polytchnik und Pädagogische Psychologie in der Lehre alle Kräfte darauf, das 5-Jahr-Studium inhaltlich weiter auszugestalten und besonders das schulpflichtige Jahr in hoher Qualität vorzubereiten und durchzuführen, daß kollektive Auswertung des Studienjahres 1985/86 und daraus abzuleitende Schlußfolgerungen eine weitere Erhöhung der Qualität der Lehrveranstaltungen zu sichern sowie - besonders im Wissenschaftsbereich Polytchnik - neue Möglichkeiten für eine verstärkte Einbeziehung der Computertechnik in die Lehre zu erschließen.

In Hinblick auf die weitere Arbeit in der Forschung wird die Anwendung des Ideenhaltes

Dr. paed. Anneliese Göbel, stellv. Sekretär der SED-GO Erziehungswissenschaften

Mit Wort und Tat leisten wir unseren Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft der DDR

Anläßlich des XI. Parteitages der SED konnte auch in unserer APO 3 der SED-Grundorganisation TLT eine erfolgreiche Bilanz über die Erfüllung der Ziele im sozialistischen Wettbewerb gezogen werden. Die Beschlüsse und Dokumente des Parteitages fanden eine breite Zustimmung. In ihrer Auswertung und zur gezielten Umsetzung wurden von den Kommunisten im engen Zusammenwirken mit allen Mitarbeitern der entsprechenden Kollektive eine Vielzahl von Verpflichtungen übernommen, die auf eine weitere Leistungssteigerung in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung gerichtet sind und damit unseren Beitrag im Kampf für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens darstellen. Diese Initiativen konzentrieren sich auf ein hohes Niveau der kommunistischen Erziehung der Studenten, auf Spitzenleistungen in der Grundlagen- und angewandten Forschung sowie die Verkürzung der Bearbeitungszeiten, auf eine schnelle Überführung von Forschungsergebnissen mit hohen ökonomischen Effekten in die sozialistische Industrie und auf eine Erhöhung des Tempos und der Qualität der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

● Förderung besonders begabter und befähigter Studenten als wissenschaftlichen Nachwuchses durch Auswahl und Abschluß individueller Studienpläne im 1. und 2. Studienjahr sowie gezielte Vorbereitung auf Studienabschnitte an anderen Hochschulen im In- und Ausland.
● Erarbeitung der Software zur rechnergestützten Modellierung der Drehungsbewertung im FD-Texturierungsprozess und Vorstellung der Ergebnisse in der Industrie;
● Ausbau des Rechnersystems in der Abteilung Labor zur Rationalisierung des Prüfprozesses durch direkte Versuchsauswertung am Prüfgerät;
● Ausbau der Zusammenarbeit mit dem VEB Industriewerk Rausenstein zur Weiterentwicklung der Prüftechnik hinsichtlich der Realisierung von Schnittstellen zur Rechnerkopplung und der Programme für Prüftechniken.
● In der gewissenhaften Erfüllung dieser Initiativen zusätzlich zum Plan sehen die Genossen unserer APO ihren Beitrag zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Republik in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages.
Matthias Löblich, Parteigruppe Chemiefaser- und Fadentechnologie, Sektion TLT

● Erarbeitung der Software zur rechnergestützten Modellierung der Drehungsbewertung im FD-Texturierungsprozess und Vorstellung der Ergebnisse in der Industrie;
● Ausbau des Rechnersystems in der Abteilung Labor zur Rationalisierung des Prüfprozesses durch direkte Versuchsauswertung am Prüfgerät;
● Ausbau der Zusammenarbeit mit dem VEB Industriewerk Rausenstein zur Weiterentwicklung der Prüftechnik hinsichtlich der Realisierung von Schnittstellen zur Rechnerkopplung und der Programme für Prüftechniken.
● In der gewissenhaften Erfüllung dieser Initiativen zusätzlich zum Plan sehen die Genossen unserer APO ihren Beitrag zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Republik in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages.
Matthias Löblich, Parteigruppe Chemiefaser- und Fadentechnologie, Sektion TLT

● Erarbeitung der Software zur rechnergestützten Modellierung der Drehungsbewertung im FD-Texturierungsprozess und Vorstellung der Ergebnisse in der Industrie;
● Ausbau des Rechnersystems in der Abteilung Labor zur Rationalisierung des Prüfprozesses durch direkte Versuchsauswertung am Prüfgerät;
● Ausbau der Zusammenarbeit mit dem VEB Industriewerk Rausenstein zur Weiterentwicklung der Prüftechnik hinsichtlich der Realisierung von Schnittstellen zur Rechnerkopplung und der Programme für Prüftechniken.
● In der gewissenhaften Erfüllung dieser Initiativen zusätzlich zum Plan sehen die Genossen unserer APO ihren Beitrag zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Republik in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages.
Matthias Löblich, Parteigruppe Chemiefaser- und Fadentechnologie, Sektion TLT

Engagierter Kampf um Höchstleistungen in Lehre, Studium und Forschung

Um zu hohen Ergebnissen zu kommen, werden anspruchsvolle Forderungen an das Engagement unserer Studenten und Mitarbeiter sowie an das Tempo beim Lösen von Forschungsaufgaben gestellt. Zeitgewinn und hohe Leistungen sind heute in der Forschung und Entwicklung erstrangige Voraussetzung, um im Weltstandvergleich zu bestehen. Auch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie in Lehre und Forschung ist einer der entscheidenden Ausgangspunkte für Tempozuwachs.

Vor dem Wissenschaftsbereich Gerätekunde steht die Aufgabe, sich neu zu profilieren. Neue Technologien sind in den Ausbildungs- und Forschungsplänen aufzunehmen. Mit der Mikromechanik, die zum Beispiel eine wesentliche Komponente in der Fachrichtung Gerätekunde sein wird, lassen sich viele Aufgaben in der Industrie entscheidend effektiver lösen. Die Mikromechanik als Schlüsseltechnologie läßt sich auch nicht von heute auf morgen problemlos einführen. Hierzu ist eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die von der Schaffung ideologischer Klarheiten über die eigene Qualifizierung bis hin zur kademischen und materiel-technischen Sicherstellung reichen.

Auch der im Wettbewerbsauftrag der TH festgelegte Aufbau eines Forschungslabors Mikromechanik ist nicht leicht zu realisieren. Mit diesem Labor will die Hochschule in interdisziplinärer Zusammenarbeit verschiedener Sektionen und unterschiedlicher Betriebe, wie beispielsweise des VEB Kombinat Robotron mit seinem Betrieb Buchungsmaschinenwerk, die Voraussetzung für Lehre und Forschung auf diesem wichtigen Gebiet schaffen.

Auch neue Fertigungsverfahren elektronischer Geräte und die dazu erforderlichen Technologien in der Montage, neue Prüftechniken und CAD/CAM-Systeme in der Gerätekonstruktion und -technologie sind neu in den Ausbildungsplänen aufzunehmen. Dazu sind entsprechende Vorlesungen, Übungen und Praktika aufzubauen. Alle diese Aufgaben werden in der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches beraten und bilden die Grundlage für Entscheidungen des staatlichen Leiters. Außerdem werden alle Genossen des Bereiches einbezogen, um in Auswertung der Beschlüsse der Partei die Hauptprozesse, die Lehre und die Forschung, konzeptionell zu erarbeiten und in die Tat umzusetzen.

Parteigruppe Konstruktion/Technologie, Sektion IT

SED-Grundorganisation CWT: So haben wir die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verstanden

Eine große Bedeutung für die Intensivierung der Volkswirtschaft hat der XI. Parteitag der SED der Neu- und Weiterentwicklung von Hochtechnologien und der weiteren Erhöhung des Veredelungsgrades der Werkstoffe beigemessen. Das ist Anspruch und Herausforderung für uns.

beigetragen. Diese Zusammenarbeit hat sowohl im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Anlagen- und Verfahrenstechnik als auch bezüglich des werkstofftechnischen-wärmebehandlungstechnologischen Kenntnisvorsprungs in kurzer Zeit erhebliche Fortschritte gebracht.

„Elektronenstrahlhärten“ - an ihrer Spitze wir Genossen - zum Anlaß für die Verpflichtung, die vertraglich fixierten Leistungen vorfristig abzuschließen.

rungen an der Sektion CWT auf dem Gebiet der Hochgeschwindigkeitswärmebehandlung, der mechanischen Werkstoffprüfung, der Bewertung des Verschleißverhaltens und der Röntgenphasenanalyse bestehen, und darüber hinaus die Kooperation mit dem Institut für Mechanik der Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Eigenspannungsmessungen genutzt werden.

Mit der Kleinststrahl-Randschichtveredelung können beide Forderungen gleichermaßen erfüllt werden.

Die hohen Ziele des XI. Parteitages nahmen die Bearbeiter des Forschungsthemas „Elektronenstrahlhärten“ - an ihrer Spitze wir Genossen - zum Anlaß für die Verpflichtung, die vertraglich fixierten Leistungen vorfristig abzuschließen.

Das erfordert höchste Anstrengungen aller beteiligten Genossen und Kollegen. Um aber eine gute Basis für weiterführende Forschungsvorhaben zu werkstofftechnischen-wärmebehandlungstechnologischen Grundlagenuntersuchungen zur Elektronenstrahl-Randschichtveredelung im Rahmen der Koordinierungsvereinbarung zwischen der TH und dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ schaffen zu können und damit den wissenschaftlich-technischen Vorlauf weiter auszubauen, soll dieses Vorhaben realisiert werden. Dabei sollen die günstigen Voraussetzungen, die auf Grund langjähriger Erfahrung

Alle an der Bearbeitung dieser Thematik beteiligten Genossen und Kollegen versichern, sich mit ganzer Kraft für die Realisierung der abgegebenen Verpflichtungen und die Weiterführung der Aufgabenstellung zur Elektronenstrahl-Randschichtveredelung bis zum Jahre 1990 auf höchstem Niveau einzusetzen.

Dr.-Ing. Rolf Zenker, Sektion CWT

Zur Wirtschaftspolitik des XI. Parteitages der SED - Fakten der Direktive zum Fünfjahrplan 1986-1990 und Zusammenhänge (Fortsetzung)

Der Teil I befaßt sich mit den Zielen der Produktionsentwicklung der Industrie im Planjahr fünf 1986 bis 1990.

In der Fortsetzung wird auf die dazugehörigen Effektivitätsziele und -bedingungen eingegangen.

2. Steigerung der Arbeitsproduktivität Die Kennziffer Arbeitsproduktivität, wie sie gegenwärtig gemessen und bewertet wird, bleibt weiterhin der Gradmesser für die Effektivität der verheißenen lebendigen Arbeit. Es muß aber aufmerksam gemacht werden, daß mit der Einführung der Kennziffer Nettoproduktion in das System der Leistungsbewertung auch diese Kennziffer zur vorrangigen Berechnungsbasis für die AP geworden ist. Selbstverständlich ist auch weiterhin die Berechnung mit Hilfe der industriellen Warenproduktion möglich. Sie wird parallel als Planungs- und Abrechnungsgröße weitergeführt.

Um mit vergangenen Fünfjahrplänen vergleichen zu können, wird sie in der folgenden Tabelle ebenfalls benutzt.

Tabelle: Zielstellungen zur Entwicklung der Arbeitsproduktivität in den Fünfjahrplanzeiträumen 1976-1990 (AP auf Basis IWP mit der Preisbasis des jeweiligen Anfangsjahres).

Zeitraum	Arbeitsproduktivitätssteigerung über 5 Jahre	Durchschnitt pro Jahr in Prozent
1976-1980	130-132%	5,4
1981-1985	128-130%	5,2
1986-1990	122-124%	4,2

Der Rückgang ist bereits im Teil I in Zusammenhang mit der Wirkung der Senkung des Produktionsverbrauches auf die Kennziffer Warenproduktion erklärt worden.

Für den vor uns liegenden Zeitraum bis 1990 bedeutet der Bereich

122-124%, annähernd im Jahr 1990 durch jeden in der Industrie Beschäftigten, ein Viertel mehr Ware zu produzieren als 1985!

Auch hier ist aus der zeitlichen Übersicht die Wirkung der Intensivierung und der gegenwärtige Übergang zu einer qualitativ neuen Stufe offensichtlich.

Wuchs 1976-1980 die Arbeitsproduktivität jährlich um 5,4%, lag die Steigerung der Warenproduktion mit 6,5% wesentlich darüber. Auch 1981-1985 betrug die Differenz noch 0,5%, zugunsten der Warenproduktion. Vom ökonomischen Sachverhalt bedeutet das, daß in dieser Zeit noch wesentliche Arbeitskräftezuflüsse in der Industrie erfolgten.

So waren 1976 in diesem Bereich der Volkswirtschaft 3 971 000 Berufstätige - 1984 betrug die Zahl 3 219 000! Echt sind zu den 148 000 Personen, um welche die Industrie extensiv wuchs, noch mehr hinzuzufügen, um natürliche Abgänge und Fluktuationen zu ersetzen. Man erkennt also, daß die geforderte Relation - die Arbeitsproduktivität soll schneller steigen als die Warenproduktion - (eine Intensivierungsforderung, die sich in der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ realisiert) für die Industrie gesamt bisher nicht erfüllt wurde. Natürlich erfolgte ein erhöhter Arbeitskräfteinsatz vorrangig in volkswirtschaftlichen Schwerpunktbereichen wie der Kohle- und Energiewirtschaft, dennoch war die vorrangige Zuführung von Arbeitskräften für die Industrie bereits mit Nachteilen für andere Bereiche - Dienstleistungen, Handel, Betreuung - verbunden.

Für 1986-1990 ist Wachstumsgleichheit zwischen Warenproduktion und Arbeitsproduktivität konzipiert! Erstmals stehen also der Industrie keine zusätzlichen Arbeitskräfte mehr zur Verfügung. Da auch weiterhin bestimmte Industriezweige und Betriebe an bestimmten Standorten überdurchschnittlich wachstumsorientiert sind (außer der Grundstoffindustrie vor allem zur raschen Kapazitätsentwicklung für Schlüsseltechnologien),

bedeutet das für die überwiegende Mehrheit der Kombinate mit ihren Betrieben, im Bestand an gesellschaftlichem Arbeitsvermögen zurückzugehen.

Um eine Übersicht zu erhalten, wie sich die Ressourcen der Arbeitskräfte verringern, sei noch die Veränderung in der Anzahl der arbeitsfähigen Bevölkerung in den vergangenen und für die künftigen fünf Jahre von Jahr zu Jahr angeführt, wobei die Minuswerte also einen jährlichen absoluten Rückgang bedeuten.

Tabelle: Veränderung der arbeitsfähigen Bevölkerung der DDR (in 1000 Personen jeweils gegenüber dem Vorjahr)

Jahr	Veränderung	Jahr	Veränderung
1981	+ 102	1986	+ 41
1982	+ 105	1987	- 22
1983	+ 104	1988	- 10
1984	+ 79	1989	- 16
1985	+ 53	1990	- 7

In den Südbzirken unserer Republik, damit in den industriellen Ballungsgebieten wie Karl-Marx-Stadt, ist der Rückgang noch wesentlich stärker. Differenziert werden davon am meisten Betriebe der Leichtindustrie betroffen.

Eine Rückkopplung aus diesem Abschnitt der Direktive zu den Gesamtzielen des XI. Parteitages: Die hohen Ansprüche an die Leistungsentwicklung durch Wissenschaft und Technik sind für uns als Bildungsstätte und Wissenschaftseinrichtung eine Verpflichtung!

*) Die Angaben beziehen sich in diesem Beitrag auf die Veröffentlichung der Direktive vom 23. 4. 1986 („Neues Deutschland“ S. 3-10).
Doz. Dr. sc. oec. E. Hasler, Sektion WiWi,
Vorsitzender der Kommission Agit/Prop. der ZGL